

## Demo für ein Leben ohne sexuelle Belästigung

**WE RISE**

WeRise ist ein intersektionales feministisches Bündnis von Aktivist\*innen, sozialen Organisationen und Künstler\*innen, die sich gegen sexuelle Belästigung stark machen. Am 18. Mai 2019 reklamierten wir die Straße für uns und demonstrierten für ein Leben ohne sexuelle Belästigung. Aus eigener Erfahrung oder aus dem Freundeskreis kann vermutlich so gut wie jede Frau\* von Erlebnissen sexualisierter Belästigung berichten. Sexuelle Belästigung in Berlin ist eine tägliche

Realität, sei es auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Clubs und Bars, bei der Arbeit oder zu Hause. Patriarchale Strukturen sind immer noch in unserer Gesellschaft verankert und wirken sich auf alle Geschlechter aus. Doch in den letzten Jahren erhielten Debatten über Sexismus und sexuellen Missbrauch (z.B. #Aufschrei, #MeToo) große mediale Aufmerksamkeit. Es wird Zeit, dass sich dies auch im Alltag der Betroffenen bemerkbar macht!

„Ich kann mich in Berlin nicht frei bewegen! Fast täglich werde ich auf der Straße oder in den Öffis belästigt“, eröffnete Fadumo Musa Afrah die Demo. „Ich wünsche mir eine Welt, in der wir zusammenleben können, ohne gegenseitig unsere Körper zu kommentieren. Wir sind alle schön auf unsere Weise!“ Mit ihrem Verein United Action e.V. organisiert Fadumo Empowerment Workshops und Veranstaltungen für Newcomer Frauen in Berlin und Brandenburg.



Rund 300 Menschen folgten unserem Demoauf Ruf und versammelten sich mit uns auf dem Hermannplatz. Die Forderungen der Demonstrant\*innen waren so eingängig wie vielfältig: *“Viva la*

*Vulva* “Don’t fuckin’ touch me”, “Meine Freiheit ist mit meinem Kopftuch”, “Our favourite season is the fall of patriarchy”, “I’m not free while any woman is unfree”, “No woman should be ashamed of her story of sexual harassment” und “Big Clit Energy” war auf selbstgebastelten Bannern und Schildern zu lesen.

Im Vorlauf der Demo organisierten Indre Bogdan, Clara Debour und Davide di Palo, das Team von Common Ground e.V., mehrere theaterpädagogische Workshops. Gemeinsam mit einer wechselnden Gruppe von interessierten Frauen\* und Männern\* teilten wir unsere Erfahrungen und reflektierten miteinander über die Hintergründe von sexualisierter Belästigung sowie unsere Sozialisierungen. Aus unseren Reflektionen erarbeiteten wir drei Performances, um unsere Erlebnisse auf die Straße zu tragen: zum Demobeginn wurden durch Lautsprecher gesellschaftlich verfestigte Denkmuster skandiert, die die Performance Gruppe symbolisch zum Schweigen brachten. Beim Zwischenstopp an der Kottbusser Brücke zeigten wir, wie eine Welt ohne sexuelle Belästigung für uns aussehen würde:

***Eine Welt, in der wir nachts sicher allein auf der Straße gehen können. Eine Welt in der, unsere Körper und Grenzen respektiert werden. Eine Welt, in der unsere Bedürfnisse ernst genommen werden. Eine Welt, in der wir uns frei fühlen.***



Zum Abschluss am Oranienplatz machten wir deutlich, wie sich Verhaltensweisen ändern müssen, damit diese Welt Realität wird: „Ich mag es nicht, beim Tanzen ungefragt angefasst zu werden, aber ich mag es frei zu tanzen und andere Menschen dabei anzulächeln.“, „Ich mag es nicht unterbrochen zu werden. Ich mag es, wenn Du mir zuhörst.“ oder „Ich mag es nicht objektiviert zu werden. Ich mag es, wenn du emphatisch handelst.“ verkündeten die Performer\*innen.

In diversen Reden kamen die unterschiedlichen Themen der Teilnehmer\*innen auf unserm Weg vom Hermannplatz zum Oranienplatz zur Sprache. Es ging um Toleranz und Selbstbestimmung, denn für uns



ist klar: Feministische Debatten dürfen nicht von rechter Seite instrumentalisiert werden. Neben individuellen Sprecher\*innen freuten wir uns über die Beteiligung mehrerer Gruppen: Fatty von Women Decided – No to FGM & Child Marriage. Yes to Education for Girls zeigte die Facetten von sexueller Belästigung auf: anzügliche Nachrichten, zufällige Berührungen in der U-Bahn, unpassende Komplimente; Asian Women Solidarity kritisierte unter dem Motto „We Break The Silence“ die jüngste Werbekampagne von Hornbach,

die Frauen\* asiatischer Herkunft in sexistischer Weise diffamierte und Lena Chen, Gründerin der Initiative Heal Her, forderte Frauen dazu auf ihre Erlebnisse miteinander zu teilen und in die Öffentlichkeit zu tragen sowie präsentierte zusammen mit ihrem Kollektiv Sisters of Flora eine Kunstinstallation von Femina Non Grata.

Nur gemeinsam sind wir stark! WeRise bleibt weiterhin ein offener Raum, für alle, die sich gegen sexualisierte Belästigung organisieren möchten. Die Demo war nur der erste Schritt, um mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu generieren und wir werden uns weiter engagieren. Auf unserer [WeRise Facebookseite](#) erfahrt ihr mehr über unsere nächsten kreativen Aktionen!